



28. Jahrgang.
No. 13.
Samstag, 1. Juli 1911.

Herausgeg. von **Dr. Karl Grünberg**, Zoolog. Museum, **Berlin**.

Alle die Redaktion betreffenden Manuskripte und Zuschriften sind ausschliesslich an Herrn **Dr. Karl Grünberg**, Zoologisches Museum, Berlin N. 4, Invalidenstrasse 43, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wolle man sich an die Expedition der Entomologischen Rundschau: Stuttgart, Poststrasse 7, wenden. — — — Fernsprecher 5257.

Die Entomologische Rundschau erscheint als Hauptblatt am 1. und 15. jeden Monats. Die Insektenbörse wöchentlich.
Abonnementspreis: pro Vierteljahr für beide Blätter innerhalb Deutschlands und Oesterreichs nur **Mk. 1.35**. Erfüllungsort ist Stuttgart.

Neue Literatur.

„Vocabolario della Fauna e Flora sarpa popolare indigena e naturalizzata“.

Unter diesem Titel hat ein Lehrer in Guasila (Prov. di Cagliari) 1909 ein kleines sardisch-italienisches Wörterbuch in Cagliari publiziert. Zunächst handelt es sich nur um den südsardischen Dialekt; leider sind auch die gewöhnlichsten exotischen Tier- und Pflanzennamen mit aufgenommen (wie der Löwe u. a.). Schade, daß die wissenschaftlichen (lateinischen) Bezeichnungen nicht angegeben sind; die italienischen populären Namen sind ebenso vieldeutig und undeutlich, wie die deutschen. Auch die Erklärungen, wie „ein Kraut“, „ein harmloses Insekt“ sind recht allgemein. So bietet das Heft leider dem Zoologen recht wenig, wie er vielleicht aus dem Titel schließen könnte. Einige Bezeichnungen für Insekten sei mir gestattet hier anzuführen:

- Alegusta* = grüne Heuschrecke (*locusta*).
- Babbaiola* oder *bacca de Deus* = *Coccinella* oder „Gotteskuh“ (!); (*baeca* = *vacca*).
- Calavera* = Totenkopf.
- Cantariga* = *Cantharis*.
- Cixara* oder *cixigraxa* oder *sizzirigorgia* = *Cikade*; (x wie sch gesprochen).
- Espi* = *Vespa*.
- Fromiga* = *Formica*; (Diminutiv *fromighedda*).
- Grillu cantadori* = „grillo campestre“.
- Grugulloni* = *Calandra granaria* L.
- Maio'a* = *Coccinella septempunctata* L.
- Musca cuaddina* = *Pferdefliege*; (*Hippobosca*).
- Pinni de lettu* = *Bettwanze*.
- Pizziafui* oder *cugurra furcaxada* = *Forticula*.
- Priogu* = *Laus* (vielen Sarden wohl bekannt!).

Pulixi = *Floh* (*pulex*), (nirgends gibt es soviel wie auf Sardinien!).

Scarafacci oder *scraffaioni* = *Scarabaeus*; bei Oristano nannte man ihn auch *su travaioni* = den Arbeiter.

Segadidus = *Mantis religiosa* L., wörtlich *Fingerschneider*.

Sennovedda = *Mantis religiosa* L.

Sinzu oder *sinzu'u* = *Mücke*.

Abioi oder *busi* — *busi* oder *spioni* = *Hummel*.

Abi = *Biene* (*apis*).

Babba lotti = *Insekt*.

Calagasu oder *maniposa* = *Schmetterling*, auch *pappagallu* = *Schmetterling*, eigentlich *Papagei*.

Pibizzivi = *Heuschreck*.

Eine Reihe weiterer spezieller Namen lassen sich nur unsicher deuten, oft weiß man nicht einmal ob es sich um ein Insekt oder einen Krebs, eine Assel oder eine Spinne handelt, denn der Autor nennt das alles „insetti“; dagegen hat er nie vergessen „schädlich“ oder „nützlich“ hinzufügen — echt sardisch; die erste Frage hier ist nämlich die, ob man's „essen“ („pappai“) kann! (Oder ob man *medicina* daraus macht!). — Die entomologische Ausbeute war hier also nur gering; immerhin dürfte diese Proben nicht ganz uninteressant sein. — Das Heft ist vom Autor zu beziehen und kostet eine Lira.

A. H. Krausse, Asuni.

Untersuchungen über die Atmung von Insekten unter Anwendung der graphischen Methode.

Von Dr. Johann Regen. Bonn 1911. Verlag von Martin Hager. Preis M. 1.60. — Der Verfasser benützt zu seinen Untersuchungen einen sehr sinnreich konstruierten Apparat, mit dem die Atembewegungen

des in einer mit unterer spaltförmiger Oeffnung versehenen Glasröhre befindlichen Insekts sich durch eine seine Ventralseite berührende feine Nadel auf einen zweiarmigen Hebel übertragen lassen; dieser trägt am Ende seines längeren Armes den Schreibstift, der die Atemkurven auf einen breiten, durch eine Rymographentrommel bewegten Papierstreifen aufzeichnet. Durch die so erhaltenen Kurven werden Intensität und Rhythmus der Atmung sehr präzise zur Darstellung gebracht: sie kann kontinuierlich sein oder intermittierend, regelmäßig oder unregelmäßig, ruhig oder stoßweise, schwach oder tief. Die bisher vorliegenden Untersuchungen beziehen sich nur auf Orthopteren, und zwar einige Saltatorien, *Gryllus campestris*, *Gryllotalpa vulgaris*, *Doctrinus verrucosus* und *Acyptera fusca*. Die Atmung beginnt mit der Expiration (Zusammenziehung des Abdomens), welche allem Anschein nach durch Muskelkontraktionen bewirkt wird, während die Inspiration durch die Elastizität der Abdominalsklerite und der Tracheen erfolgt; eine Expirationspause findet normalerweise nicht statt, dagegen oft eine (passive) Inspirationspause. Hiernach verläuft die Atmung der Insekten also gerade umgekehrt wie bei den Säugtieren und beim Menschen, wo sie mit der Inspiration beginnt und wo eine Expirationspause stattfindet. Verf. erläutert an der Hand seiner graphischen Darstellungen zunächst die normale Atmung seiner Versuchstiere. *Gryllus campestris* atmet ziemlich regelmäßig stoßweise, kontinuierlich oder intermittierend. Bei *Gryllotalpa vulgaris* setzt die Expiration scharf ein, um dann langsamer zu werden, die Inspiration erfolgt sehr rapid, wird erst gegen das Ende langsamer und geht allmählich in die Inspirationspause über. *Decticus verrucosus* atmet ziemlich regelmäßig, intermittierend oder ruhig, *Acyptera fusca* stoßweise und stark intermittierend. Um die Einwirkung abnormer Verhältnisse auf die Atmung festzustellen, wurden Versuche mit Kohlensäure gemacht. In der Kohlensäureatmosphäre ist die Atmung zuerst stark beschleunigt und kontinuierlich, dann werden die Atemzüge immer tiefer, bis schließlich mit krampfhaften Hinterleibskontraktionen völliger Stillstand der Atmung eintritt. Nach dem Erwachen aus der Narkose fallen *Gryllotalpa vulgaris* und *Decticus verrucosus* gleich wieder in den normalen Atmungsrhythmus, *Acyptera fusca* atmet ruhig und flach, bei *Gryllus campestris* ist die Atmung erst schnell und schwach und wird erst allmählich langsamer und tiefer. Um einen eventuellen Einfluß des Gehirns auf die Atmung festzustellen, wurde die Atmung bei frisch geköpften Maulwurfsgrillen beobachtet. Der Kumpf atmet noch längere Zeit unregelmäßig weiter, gleich nach der Operation unregelmäßiger als später, meist tief, stoßweise oder ruhig mit zahlreichen schwachen Zuckungen, ohne wirkliche Inspirationspausen; allmählich wird die Atmung verlangsamt. Das Gehirn schien besonders auf die Form der Inspiration zu wirken, indem es die Erschlaffung der Muskulatur des Hinterleibs fördert und so den zeitlichen Verlauf des Erschlaffungsprozesses beeinflusst.

Von E. E. A u s t e n, A Handbook of the Tsetse-

Flies (Genus *Glossina*), London, ist kürzlich die zweite Auflage erschienen. Beigegeben sind eine größere Anzahl Textfiguren mit morphologischen Details, 10 Tafeln in Dreifarbedruck, welche je eine Art in starker Vergrößerung zur Darstellung bringen sowie eine Verbreitungskarte. Die ausführliche Besprechung der ganzen Literatur, welche den größeren Teil der ersten Auflage einnahm, ist diesmal ganz weggeblieben und das Buch beschränkt sich auf Morphologie und Systematik, ausführliche Angaben über Verbreitung und Biologie. Auch auf ein Verzeichnis der seit 1906 erschienenen sehr umfangreichen Literatur wird verzichtet. Die Zahl der Arten ist jetzt von 8 auf 14 angewachsen und dürfte sich ohne wirkliche Haarspaltereien nunmehr auch kaum noch wesentlich vermehren lassen. Als neues Moment für die systematische Wertung wird die Behaarung des Fühlerendgliedes eingeführt, auf welche großer Wert gelegt wird, und tatsächlich lassen sich mit deren Hilfe ganz nahe verwandte Arten recht gut unterscheiden, wie sich Ref. bei einer Revision des umfangreichen im Berliner zoologischen Museum befindlichen Materials überzeugen konnte. Nach den wichtigeren Arten, *Gl. palpalis* R.-D., *morsitans* Westw., *fusca* Walk. und *brevipalpis* Newst. werden vier Gruppen unterschieden. Die bisher mit *Gl. fusca* Walk. vereinigte *Gl. tabaniformis* Westw. wird als Art restituiert. Neu beschrieben werden *Gl. fuscipleuris* aus dem Kongostaat und *Gl. medicorum* von der Goldküste und Nigeria. Trotz des beträchtlich geringeren Umfanges gegenüber der ersten Auflage bringt das Buch eine große Fülle des Neuen, das zeigt schon ein Blick auf die Verbreitungskarte. Aber die Resultate, welche uns die letzten sechs Jahre des Kampfes mit dieser furchtbarsten Geißel Afrikas gebracht haben, liegen nicht nur auf entomologischen sondern auch auf ätiologischem und therapeutischem Gebiete; und hier ist der Kampf nicht weniger erfolgreich gewesen, dank dem rührigen Eifer, mit dem die Tropenärzte allenthalben im Verbreitungsgebiet am Werke sind.

Ergebnis einer lepidopterologischen Sammel-Exkursion nach Tarasp in der Ostschweiz im Sommer 1910.

Bearbeitet von H. Gauckler, Karlsruhe i. B.

Anfang August des Jahres 1910 unternahm Herr Buchdruckereibesitzer F. Thiergarten aus Karlsruhe i. B., ein auch in weiteren Kreisen bekannter Bergsteiger, einen Ausflug nach Tarasp über Chur, St. Moritz durch das Unter-Engadin.

Die Ausbeute an Schmetterlingen, welche Herr Thiergarten in der Umgebung von Tarasp in einer Höhe von 1500—1800 m gemacht hat, übergab er mir zur Bestimmung. Ich habe mich mit großem Interesse dieser Arbeit unterzogen, da wie bekannt, Tarasp eine von Sammlern wenig besuchte Oertlichkeit ist, die aber reich ist an vielen interessanten Tagfalterformen.

Vornehmlich kommen dort die Lycaeniden in